

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

Juni
August
201



Juni -
August
2019

Der Gemeindebrief

2019

www.schwanenberg.ekir.de

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Ausgabe:
02-2019

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee, Annette
Banerjee, Ellen Voigt,
Lisa Landmesser, Lukas
Genenger, Sarah Heinen,
Markus Horn und Andreas
Landmesser

Vi.S.d.P.:
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg.ekir.de



Auf ein Wort _____ 4-5

Auf der Suche

Sommerkirche _____ 6-7

Randfiguren in der Bibel

Luis' Homestory _____ 8-13

Eine tolles Interview mit unserem
Chorleiter Luis Castellanos

Paramente Teil 2 _____ 14-21

Teil 2 der Paramente
der Konfirmanden 2019



Randfiguren der Bibel sind Thema der
Sommerkirche 2019



Chorleiter Luis Castellanos erzählt uns seine rührende „Homestory“

Termine Juni - August 22-27

Gottesdienste, Andachten,
Gesprächskreise, Frauenhilfe,
Haltestelle, Urlaubstermine etc.

WDR-Radiogottesdienst 28

Radiogottesdienst
zum Predigtwettbewerb

Diakonietag _____ 29

Männertreff _____ 30

Als nächstes erwartet Sie
eine spannende Schnitzeljagd
durch die Gemeinde

Open-Air-Gottesdienst _____ 31

Kindergottesdienst _____ 32-33

Rückblick „Judas“ _____ 34-35

Weltgebetstag _____ 36-39

Fotos Ehrenamtleressen _____ 40-41

Frauenhilfe _____ 42

Seniorenausflug _____ 43

Förderverein _____ 44-45

Rückblick auf 2018



Ein Rückblick zum JUDAS-Theater am Ostersonntag

Eine-Welt-Laden _____ 46

Schokolade mit reinem
Gewissen genießen

Wir sind für Sie da _____ 47



Ab Pfingsten zieren drei neue Paramente unsere Kirche

Titelbild: Robin Banerjee, aus dem Kindergottesdienst

Auf der Suche

Gott – ?

*Die einen sagen, Du seist in der Kirche zu finden,
denn sie ist das Haus Gottes – Dein Haus.*

*Andere sagen, Du seist in der Natur zu finden,
denn sie ist Deine Schöpfung.*

Wieder andere betonen,

Du seist bei den Armen und Schwachen.

Einige erklären,

*man könne Dich finden in einem vertrauten Gespräch,
in gemeinsamer Arbeit, im gemeinsamen Gebet.*

Manche sagen, Du bist immer da.

Liebe Gemeindeglieder,
wo finden sie Gott? Ich denke, dass es auf diese Frage viele Antworten gibt: in der Kirche, in der Stille, in der Natur, in der Gemeinschaft Jeder hat hierauf vielleicht seine ganz eigene Antwort. Vielleicht ist man aber noch auf der Suche nach dieser Antwort. Ich jedenfalls denke, dass

diese Frage nicht allgemeingültig und abschließend zu beantworten ist. So erscheint uns Gott auf der einen Seite als der Verborgene und Nicht-Auffindbare. Schließlich ist Gott derjenige, dessen Namen für Juden unaussprechbar bleibt und der im Alten Testament deshalb mit vier Buchstaben „JHWH“ umschrieben wird. Eine Leerstelle,

die Achtung und Ehrfurcht vor der Größe Gottes ausdrückt. Und gleichzeitig gibt es die Erfahrung von Menschen durch alle Zeiten hindurch, dass Gott derjenige ist, der für die Menschen da ist und ihnen verspricht, dass er auch in Zukunft da sein wird. Ja, Jesus selbst sagt es: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Gott finden? Dazu muss ich ihn suchen. Mich immer wieder neu für ihn öffnen. Diese Suche kann ein Leben lang dauern und vielleicht ist sie auch nie abgeschlossen. Ich selbst erlebe, dass es gut ist, wenn wir uns auf die Suche nach Gott machen, der so groß und manchmal so fern und uns doch so nahe ist. Der oben stehende Text ist eines von vielen Gebeten, die im Internet über Facebook gesammelt wurden – von Jugendlichen für Jugendliche. Und so geht er weiter: Schenk mir die Ruhe, Dich in der Kirche zu finden.

Gib mir die Aufmerksamkeit,
Dich in der Natur zu suchen.
Lass mich Dich
im Mit-Leid mit Armen und
Schwachen entdecken.
Hilf mir, im Gespräch
die richtigen Worte zu finden, um
Dir zu begegnen.
Sende uns „Team-Geist“ für unsere Arbeit.
Lass mich im Gebet innehalten
und still werden vor Dir,
um Dir nahe zu sein.
Denn so bist Du bei uns alle Tage.

Ich wünsche Ihnen gesegnete
Sommer- und auch viele Urlaubstage. Ebenso wünsche ich Ihnen auch Zeit, um sich vielleicht wieder neu auf die Suche nach Gott zu machen. Zeit, um sich von seiner Gegenwart beschenken zu lassen.

Ihr Vikar Marc Jansen

Sommerkirche 2019

Randfiguren der Bibel

Wer kennt sie nicht, die großen Gestalten der Bibel. Starke Glaubenszeugen wie Abraham, Mose oder der Apostel Paulus, manchmal auch eher tragische Helden wie Jakob, Josef, Jona oder König David. Zahlreiche Männer, aber auch einige Frauen, wie zum Beispiel Ruth oder Maria Magdalena, deren Erfahrungen mit Gott in den Geschichten der Heiligen Schrift ihren Niederschlag gefunden haben.

Was aber ist mit den vielen anderen Menschen, über die uns die Bibel ebenfalls berichtet, die in ihrem Leben Gottes Wirken erfahren, aber deren Erlebnisse nie so im Mittelpunkt der christlichen Verkündigung standen, wie die ihrer berühmt gewordenen Zeitgenossen?

Um auch sie und ihre Bedeutung für unseren Glauben zu würdigen, wollen wir uns in der diesjährigen Sommerkirche jenen „Randfiguren“ einmal ganz besonders widmen und möchten Ihnen an den sieben Feriensontagen eine kleine Auswahl vorstellen. Freuen Sie sich dabei auf einen vielleicht bislang noch unbekannten Text oder auch den ein oder anderen überraschenden Charakterzug bei einer der vorgestellten Personen.

Und wie es bereits zu einer schönen Gewohnheit geworden ist, laden wir im Anschluss an die Gottesdienste zu einem gemütlichen Beisammensein und einem Austausch über das Gehörte in den jeweiligen Gemeinderäumen ein.

Und hier die Termine im Einzelnen
(die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.45 Uhr):

14.07.	Schwanenberg	Pfarrer Achim Roscher <i>Thema: Nabal - Ein Narr, wie schon der Name sagt</i>
21.07.	Wassenberg	Pfarrer Robin Banerjee <i>Thema: Fröhlich unterwegs - der äthiopische Finanzminister</i>
28.07.	Wegberg	Pfarrerinnen Sabine Frauenhoff <i>Thema: Nikolaus - Beruf: Armenpfleger</i>
04.08.	Dalheim	Vikar Marc Jansen <i>Thema: Hiskia - der Mann, der Gott vertraute</i>
11.08.	Wegberg	Pfarrer Klaus Eberl <i>Thema: Aaron - Assistenz für Mose (GD mit Abendmahl)</i>
18.08.	Wassenberg	Pfarrerinnen Jutta Wagner <i>Thema: Esau - der abgehangene Erstgeborene</i>
25.08.	Schwanenberg	Prädikant Ralf Schachoff <i>Thema: Die vier Träger - Wie dreist ist das denn?</i>



Auf weißem Flügel

Zu Besuch bei Luis Castellanos in Aachen

„Das Weiß bringt ein wenig Flair von Udo Jürgens in meine Wohnung“, sagt er und lächelt verschmitzt. Wir sind zu Besuch bei Luis Castellanos und die Rede ist von einem Bechstein-Flügel, der im Parterre seines malerischen Aachener Hinterhauses steht. Die Geschichte, wie er an dieses Instrument gekommen ist, hat etwas von einem modernen Märchen.

Es war einmal eine junge Dame namens Sara Peschke. Sara hatte als kleines Mädchen von ihrer Großmutter das Klavierspielen erlernt – und zwar auf einem wei-

ßen Flügel der Firma Bechstein. In ihrer Kindheit hatte sie davon geträumt, eines Tages in einem Zimmer mit drei Metern Deckenhöhe zu sitzen und bei geöffnetem Fenster Debussys Arabesques zu spielen – noch dazu fehlerfrei. Doch jetzt, da sie den Flügel tatsächlich geerbt hatte, bot ihr Wohnzimmer in der Großstadt lediglich Platz für ein Sofa, einen Tisch und ein Bücherregal. Wohin also mit dem geliebten Flügel?

Sara Peschke veröffentlichte einen Aufruf im Magazin der Süddeutschen Zeitung: Wer ihren Flügel



leihweise in Pflege nehmen könne, solle sich bei ihr melden. Mehr als 200 Zuschriften erhielt sie, deren Inhalt sie oft zutiefst bewegte. Unter den vielen Bewerbern mit ihren teilweise sehr persönlichen und anrührenden Geschichten wählte sie nach Durchsicht der Briefe drei aus.

„Sie alle kamen zu Besuch, wir lernten uns und sie den Flügel kennen. Es ist nicht leicht, Menschen in so kurzer Zeit einschätzen zu können: Meinen sie es ernst? Werden sie das Instrument gut behandeln? Ist gegenseitiges Vertrauen da? Am Ende war es nur ein kleines Gefühl, das den Ausschlag gab. Luis, der Kolumbianer, nimmt das Instrument

dieser Tage in Empfang. Er ist der einzige professionelle Musiker unter denjenigen, die in die Endauswahl kamen; das war kein Kriterium von Beginn an. Aber es machte doch etwas mit mir. Als Luis den Deckel über der Tastatur aufschlug und ein paar Akkorde spielte, verließ ich den Raum, um ihm Zeit alleine mit dem Instrument zu geben. Ich kam nicht weit: Die paar Läufe und Melodien, die er routiniert aus den Händen fließen ließ, ließen mich im Flur erstarren. Mein Vater saß etwas weiter weg auf dem Sofa, und ich sah, wie seine Augen feucht wurden (der Flügel hatte ja lange Zeit im Haus seiner Mutter gestanden). Luis schaffte es mit einigen wenigen Handgriffen, den Flügel fliegen zu lassen. Er erzählte uns,



dass ein Bechstein einen besonderen Charakter habe und dass er die Geschichte unseres Flügels spüren könne. Die passen, dachte ich, und ich war froh, als Luis sagte, dass es ihm eine Ehre wäre.“ (Sara Peschke, Süddeutsche Magazin, 6.12.2018).

Mit Hilfe von Spenden des Kirchenchores und der Frauenhilfe unserer Gemeinde finanzierte Luis den Transport des kostbaren Instruments nach Aachen. Gut, dass es in seinem Wohnzimmer kein Sofa gibt, denn so kann der Flügel den zentralen Platz dort einnehmen. Wir sitzen ihm gegenüber und unterhalten uns über die Musik von Beethoven. Mit leuchtenden Augen erzählt Luis von der Emotionalität, dem Ideenreichtum, der Unkonventionalität und dem Witz

des Meisters, der – darin sind wir uns einig – eigentlich ein Lieblingskomponist jedes Menschen ist, der sich für Musik interessiert. Dabei greift Luis immer wieder kurz in die Tasten, um das ein oder andere, das er über Beethovens Musik sagt, gleich durch ein Klangbeispiel zu verdeutlichen. Ich denke an meine Schüler und bin mir sicher, dass es sie sofort in seinen Bann ziehen würde, wenn er ihnen in dieser Art etwas über die Musik Beethovens vermitteln würde. Wichtig ist ihm, dass klassische Musik nicht so ernst und kompliziert ist, wie manche Menschen denken. Eigentlich genügt es, sich emotional auf die Musik einzulassen. Die Gefühle und Gedanken, die in der Musik stecken, sind es, die man als Musi-

ker so leicht erfassbar wie möglich machen muss, sagt Luis. Nichts hat so sehr die Kraft, Menschen auf gefühlsmäßiger Ebene miteinander zu verbinden, wie die Musik.

Natürlich spielt Luis Castellanos auch etwas für uns auf seinem Bechstein-Flügel: Beethoven natürlich. Das Rondo C-Dur, Opus 51, Nr. 1. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können ihm dabei zusehen und zuhören, wenn Sie bei Youtube nach „Luis Castellanos Beethoven Rondo“ suchen oder den hier abgebildeten QR-Code verwenden.

Luis sitzt, während ich dies schreibe, auf gepackten Koffern. Eine Konzertreise in sein Heimatland Kolumbien steht an. Aber auch für die Region Aachen hat er zahlreiche Pläne. Im Mittelpunkt steht

dabei die Zusammenarbeit mit seiner Duopartnerin Soraya Ansari. Unter anderem eine Art Beethoven-Fest in Aachen anlässlich des zweihundertfünfzigsten Geburtstages des Komponisten im Jahr 2020 schwebt Luis vor. Dafür sucht er zurzeit noch nach einem geeigneten Aufführungsraum. Endlich, nach all den Jahren des Übens und der Vorbereitung, erreiche er nun das Publikum, von dem er immer geträumt habe, so erzählt er uns – in Kolumbien, in Deutschland und damit natürlich auch weiterhin bei uns in Schwanenberg, wo wir sehr stolz sind, ihn als Chorleiter unseres Kirchenchores in unserer Mitte zu haben.

Markus Horn

Um zu Luis' Video zu gelangen, müssen Sie einfach den untenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone abscannen. Sollten Sie kein Smartphone oder QR-Code Scanner haben finden Sie das Video im Internet unter dem folgenden Link: https://www.youtube.com/watch?v=ANFWxSNH_H0



weiterlesen!



E-Mail von Luis Castellanos an Sara Peschke

Liebe Frau Peschke,

mein Name ist Luis Andres Castellanos Jimenez. Ich bin Pianist und stamme aus Kolumbien. Vor vierzehn Jahren kam ich zum Musikstudium nach Deutschland und erfüllte mir damit meinen Kindheitstraum: Im Heimatland Bachs und Beethovens deren Musik zu erlernen. Da Frankreich auch nicht so weit weg von Deutschland liegt, habe ich einen kurzen musikalischen Abstecher dorthin gemacht, die Arabesques von Debussy gelernt und in mein Repertoire aufgenommen. Diese Stücke spiele ich daheim mit großer Freude bei offenem Fenster, denn ich habe das Glück, die nettesten Nachbarn zu haben, die Musik lieben und mein tägliches Üben in Kauf nehmen. Wir wohnen im schönsten Hintergarten Aachens und haben auch schonmal im Sommer ein kleines Gartenkonzert veranstaltet, bei dem ich gemeinsam mit meiner Duopartnerin, der Cellistin Soraya Ansari, aufgetreten bin.

Mein Nachbar hat übrigens ein sehr schönes Klavier der Marke Euterpe, die ebenfalls von Bechstein produziert wird. Es hat den charakteristischen Klang, der Bechstein berühmt gemacht hat und für den viele meiner berühmteren Kollegen bzw. Vorbilder (Rubinstein, Gilels ...) geschwärmt

haben. Ich selbst habe momentan daheim ein elektronisches Klavier von Kawai, auf dem ich zwar üben kann, das aber leider mir nicht die Klangfarbpalette bietet, die ich als professioneller Konzertpianist benötige, um meine musikalische Vorstellung in die Tat umzusetzen, meinem Spiel "Flügel" zu verleihen im wahrsten Sinne des Wortes.

Ich habe von Ihnen und Ihrer Geschichte, die Sie in Ihrem schönen Artikel erzählen, durch eine Chorsängerin aus einem der Chöre, die ich leite, erfahren. Ich finde Ihr Angebot unglaublich großzügig, wenn man bedenkt, welch eine Bedeutung dieses Instrument hat, das Ihre Oma auf ihrem Lebensweg begleitet hat.

Ich träume seit Jahren von einem Flügel, der bei mir zuhause steht und auf dem ich unbeschwert üben kann. Ich bin sehr oft in Köln, wo es ein Bechsteinhaus gibt, an dem ich jedes Mal mit Sehnsucht vorbeigehe. Der Vergleich der Preise für ein hochwertiges Instrument mit dem Inhalt meiner Geldbörse fällt mir zu Leide unglücklich aus und leider sehe ich keine Hoffnung, mir bald einen schönen Flügel leisten zu können. Da ich bald keinen Zugang mehr zu den Instrumenten an der Musikhochschule haben werde (nur noch bis zum Ende des Wintersemesters), bin ich im Moment auf der verzweifelten Suche nach einer Lösung und Ihr Artikel fiel mir heute wie vom Himmel,

als hätte ein Engel seine(n) Flügel über mich gebracht ...

Ich würde mich sehr freuen, derjenige zu sein, der Ihren Schatz hüten, pflegen und bespielen darf. Ich bin auch offen für einen Termin, bei dem Sie mich persönlich kennenlernen und wir uns austauschen können.

Mein nächster Konzerttermin ist der 8. November 2018 in Frechen, nahe Köln. Am 16. November darf

ich sogar einen Bechstein-Flügel in der Diakonie Köln einweihen und darauf freue ich mich sehr. Der Bechstein ist, wie Sie sehen, eine Konstante in meinem Leben und meiner Karriere. Wenn es in meiner Macht läge und ich mir sofort ein Instrument leisten könnte, wäre es definitiv ein Bechstein. Vielen Dank!

Herzliche Grüße,
Luis Castellanos





Teil 2 der Paramente unserer Konfirmanden 2019

Pfingsten

Liebe Gemeinde, ich habe dieses Parament zum Pfingstsonntag gestaltet. Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche, weil der Heilige Geist zu den Menschen gekommen ist. Mir ist dieser Tag wichtig geworden, weil an diesem Tag die Menschen wieder zusammen gefunden haben. Meine liturgische Farbe ist rot. Pfingsten ist immer 50 Tage nach Ostern. Es ist die österliche Freudenzeit. An diesem Tag haben die Menschen wieder zueinander gefunden und waren voller Liebe und mit Begeisterung erfüllt. Durch diesen Zusammenhalt und die Gemeinschaft ist die Kirche entstanden. Pfingsten ist auch das Fest des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist wird meistens auch als Feuer oder Wind dargestellt.

In meinem Bibeltext (Apostelgeschichte 2) wird die Pfingstgeschichte erzählt. Es wird erzählt, dass alle Jünger in einem Raum waren. Auf einmal kam ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte den ganzen Raum. Dann erschienen ihnen Feuerzungen und setzten sich auf jeden von ihnen. Da Pfingsten 50 Tage nach Ostern ist, ist Jesus ja nicht mehr da. Als ihnen die Feuerzungen erschienen, wurden sie aber von Gott in der Form des Heiligen Geistes

erfüllt. Sie waren also be-geist-ert! Ja im wahrsten Sinne des Wortes: BEGEISTERT.

Der Heilige Geist gab ihnen viele unterschiedliche Sprachen und so fingen die Gemeindeglieder in diesen unterschiedlichen Sprachen an zu predigen und konnten allen Menschen, die vorher nicht ihre Sprache sprachen, von Jesus erzählen, damit er nicht vergessen wird. Ohne Pfingsten wäre Jesus jetzt vielleicht nicht so wichtig für uns, wie er heute für uns ist. Die Leute, die nicht in dem Raum waren, dachten, die anderen wären betrunken, weil sie in unterschiedlichen Sprachen daher redeten. Doch dann erzählte Petrus, was passiert war, und sie waren glücklich darüber. Die Menschen verstanden sich nicht über die Sprache, sondern über den Heiligen Geist, der sie zusammengebracht hatte. Dieser Tag ist mir sehr wichtig geworden, weil die Welt ohne Heiligen Geist vielleicht nicht so wäre, wie sie jetzt ist.

In meinem Liedtext „O komm du Geist der Wahrheit“ geht es auch um Hoffnung, Feuer und Liebe. Es geht auch darum, dass wir über alles reden sollten, auch über Kummer, Schmerz und Freude. Es wird darin gesagt, dass man seine Herzen öffnen soll und bereit sein soll für alles Neue, was kommt.

Das alles habe ich versucht, auf mein Parament zu bringen. In der Mitte habe ich ein großes rotes Herz aus Feuer gemalt. Das Herz aus Feuer steht für die Gemeinsamkeit und die Liebe, die an Pfingsten im Raum lag und das Feuer für den Heiligen Geist, der an diesem Tag da war. Hinter dem Herz steht ein noch nicht fertig gebauter Turm. Das ist der Turm zu Babel. Diesen Turm habe ich gemalt, weil in der Geschichte etwas ähnliches passiert ist. Die Menschen wollten sehen, wie Gott aussieht. Also bauten sie einen hohen Turm. Doch dann gab Gott ihnen unterschiedliche Sprachen. Anders als in der Pfingstgeschichte konnten sie sich nicht mehr verständigen und auch den Turm nicht weiter bauen. Gott wollte nicht, dass die Menschen sich so groß tun. Den Turm habe ich

in verschiedenen Brauntönen gestaltet, weil die Sprachen, die sie sprachen, ja auch unterschiedlich waren. Außerdem habe ich ihn mit kleinen Glasscherben gemacht, weil Glas zerbrechen kann, so wie der Traum, den Turm zu bauen, auch zerbrochen ist. An dem Rand sieht man, dass meine liturgische Farbe rot ist.

Mit diesem Parament will ich zeigen, dass die Liebe und die Gemeinschaft sehr wichtig sind und die Menschen viel miteinander reden und sich verständigen sollen.

Elea Banerjee

Eleas Parament wird vom 9.6. bis zum 15.6. in der Kirche hängen.



Trinitatis

Dieses Parament gehört zu dem Tag Trinitatis. Trinitatis bedeutet Dreieinigkeit. Also die Einigkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die drei Verkörperungen Gottes stehen für Vertrauen, Glauben und Gerechtigkeit. Doch an diesem Tag wird nicht nur der Zusammenhalt der Verkörperungen Gottes gefeiert, sondern auch die Freundschaften der Menschen.

Auch das Vertrauen zwischen Gott und den Menschen wird vor allem im Bibeltext dieses Tages verdeutlicht. Dieser erzählt von der Anweisung Gottes an Mose, die besagt, dass er alle Israeliten segnen und somit zum Glauben führen soll. Die Worte, die Gott Moses sagte, werden heute noch in der Kirche verwendet. Mit ihnen segnet der Pfarrer die Anwesenden. Die Worte Gottes lauteten: „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Durch diese Worte und die Prediger erfahren wir Gott bei jedem Segen.

Im Lied, das dem Tag Trinitatis zugeteilt ist, wird Gott angerufen und gepriesen. Auch die Verkörperungen werden angesprochen und verehrt. So heißt es: „Lehre uns den Vater kennen wohl, dazu Jesus Christ seinen Sohn.“ Außerdem besagt dieses Zitat, dass die

Menschen Gott gut kennen und schätzen lernen wollen. Das Lied strahlt außerdem Ruhe und Besinnung aus, während der Sänger immer wieder nach dem gepriesen Gott ruft.

Mein Parament zum Tag der Dreieinigkeit betont hauptsächlich die Verkörperungen Gottes und die Verbindungen zwischen den Menschen. Im Mittelpunkt meines Paraments steht Gott als zusammengesetzte Einheit. Die Erde, als großes Ganzes betrachtet, steht für den Vater. Denjenigen, der alles kontrolliert, und den, zu dem man beten und dem man vertrauen kann.

Die Taube ist allgemein das Zeichen für den Heiligen Geist. Sie steht aber auch für Frieden. Der Heilige Geist ist der Gott unter uns. Die Augen, die alles sehen, das Herz, das alles fühlt, und die Seele, der man Vertrauen schenkt. Das Kreuz steht für Jesu Leben. Auch wenn man das Kreuz eigentlich mit dem Tod Jesu verbindet, ist sein Tod nur eine Zusammenfassung dessen, wie er gelebt hat und was er getan hat. In Demut, Vertrauen und auch mit Macht. Seine Aufopferung für uns ist ein Geschenk Gottes.

Diese drei Motive sind alle aus Stoff, was die Verbindung zwischen ihnen verdeutlicht. Der Mond schließt die Lebensformen Gottes ein wie eine Sichel. Er steht für Glauben und Vertrauen, weil er immer da ist, egal ob der Himmel ihn zeigt oder nicht. Dies soll

auch das Glas, aus dem er zusammengesetzt ist, zeigen.

Außerdem kann man am Rand meines Paramentes ein Netz erkennen. Dieses steht für die Menschen. Die Menschen, die durch ihre Beziehungen, Freunde und durch ihre Lieben zusammengehalten werden. Immer wenn es schimmert, treffen sich zwei Menschen. Ein Zeichen des Glücks, das die Freundschaften der Menschen hervorrufen. Dieses Netz ist endlos und verstrickt alle Menschen, ob lebend oder tot, zu einer Einheit.

Die Farbe meines Tages ist weiß. Sie wird an Fest- und Feiertagen verwendet. Sie steht für Reinheit, Unschuld und Vollkommenheit. Oft wird auch Perfektionismus mit dieser Farbe verbunden. Insgesamt ist mein Tag einer, an dem der Zusammenhalt des Freundeskreises, der Familie und der Gemeinde gefeiert werden sollte.

Kim Knippenberg

Kims Parament wird vom 16.6. bis zum 29.6. in der Kirche hängen.

3. Sonntag nach Trinitatis

Mein Sonntag ist der dritte Sonntag nach Trinitatis. An diesem Sonntag nahm Gott seinen verlorenen Sohn Jesus wieder zu sich auf. An diesem Sonntag geht es darum, dass man das Verlorene sucht und man sich freut, wenn man das Verlorene wiederfindet. An diesen Sonntag wurde mir wichtig, dass ich mir nicht direkt etwas Neues kaufe, wenn ich das Alte verliere, sondern solange danach suche, bis ich das Alte wiederfinde. Der Gedanke, dass man alles wiederfindet, wenn man nur lang genug danach sucht, ist mir dadurch wichtig geworden.

Der Bibeltext zu dem Sonntag ist der „Der Vater und seine zwei Söhne“. Es geht darum, dass ein reicher Bauer zwei Söhne hat. Als eines Tages der jüngere Sohn zu seinem Vater geht und sein Erbteil einfordert, geht er weg in die Stadt. Dort gibt er sein ganzes Geld in kurzer Zeit aus. Als der Sohn dann eines Tages nach Hause kommt und seinen Vater um Arbeit bittet, nimmt der Vater seinen Sohn in den Arm und freut sich, dass er seinen Sohn wieder gefunden hat. Der Vater lässt das Mastkalb schlachten und ein Fest feiern. Als dann der ältere Bruder sich darüber beschwert, dass er immer hart für ihn arbeitet und er aber nichts bekommt und sein Bruder sein ganzes Geld ausgegeben hat und nun wiederkommt und sein Vater direkt das Mastkalb schlachtet, sagt der Vater: „Mein



Sohn, du bist immer bei mir und dir gehört alles, was ich habe. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen! Denn dein Bruder war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden. An diesem Text ist es mir wichtig, wie der Vater reagiert, denn er schimpft nicht, sondern er nimmt den verlorenen Sohn fröhlich in den Arm. Und was der Vater sagt, als sich der ältere Sohn über das Verhalten des Vater beschwert „er war verloren und ist wieder gefunden“ finde ich sehr passend zu dem Sonntag, denn so wie Jesus ist auch der Sohn verloren gewesen. Und als er wieder zu seinem Vater kommt, ist der Vater froh, ihn zu sehen - so wie bei Gott und Jesus.

Das Lied zu dem Sonntag heißt „Jesus nimmt die Sünder an“. In dem Lied geht es darum, dass Jesus die Sünder annimmt, nämlich die, die von den anderen verstoßen sind. Mir ist wichtig, dass jeder von uns von Jesus angenommen wird. Das Lied passt zum Sonntag, denn darin nimmt Jesus die Sünder an und Sünder sind in der Welt verloren, sozusagen nimmt Jesus also die Verlorenen an. Jesus selbst war in der Welt verloren und Gott nahm ihn zu sich auf.

Ich habe mein Parament so gestaltet, dass im Vordergrund ein Kreuz ist. Vor dem Kreuz sind zwei sich kreuzende Weizenpflanzen. Den Hintergrund habe ich komplett grün gestaltet. Die

Weizenpflanzen kreuzen sich. Dabei habe ich mir gedacht, dass sie oben weit auseinander sind und sich erst weiter unten kreuzen, denn das soll symbolisieren, dass man erst nach einer Zeit etwas wiederfindet. Den Hintergrund habe ich komplett grün gestaltet, ohne Details, denn die liturgische Farbe ist grün und bei der Suche soll nichts im Weg stehen.

Felix Cohnen

Felix Parament wird vom 30.6. bis zum 5.10. in der Kirche hängen.

Gottesdienste

So. 9.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten <i>mit Abendmahl/Wein</i> <i>Vikar Marc Jansen</i>
Mo. 10.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingstmontag <i>evtl. mit Taufen</i> <i>Pfrin. Katja Hornfeck</i>
So. 16.6.19	9.30 Uhr	Ringtauschgottesdienst <i>Pfrin. Anke Neubauer-Krauß</i>
So. 23.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Wolfgang Krosta</i>
So. 30.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 7.7.19	10.00 Uhr	WDR-Radiogottesdienst zum Predigtwettbewerb mit dem Jugendchor und Kreuzweise <i>anschließend Diakonietag</i> <i>im Pastoratshof, siehe Seite 29</i> <i>Pfr. Banerjee und Team</i>



Sommerkirche
vom 14.7. - 25.8.2016
siehe Seite 6

So. 1.9.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Saft</i> <i>Pfrin Katja Hornfeck</i>
	10.30 Uhr	Kirchkafee
So. 8.9.19	10.30 Uhr	Open-Air-Familiengottesdienst in Genfeld <i>mit dem Posaunenchor</i> <i>siehe Seite 30</i> <i>Pfr. Robin Banerjee und Team</i>

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 2.6.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 16.6.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 8.9.19	10.30 Uhr	Open-Air-Familiengottesdienst <i>in Genfeld</i>

Urlaubstermine

Pfr. Robin Banerjee befindet sich vom 27.7. - 18.8.19 im Urlaub.
Vikar Marc Jansen befindet sich vom 16.8. - 6.9.19 im Urlaub.

Das Gemeindebüro bleibt in der Zeit vom 29.7. - 16.8.19 geschlossen.

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr

Nächste Termine: 5.6./19.6./3.7./28.8./11.9.

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 19 Uhr im Gemeindehaus

Nächste Termine:

17.6.2019: „Unser tägliches Brot“

30.9.2019: „Vergib uns unsere Schuld“

Unser Thema: Wir lesen das Buch „Das Vaterunser“ von Okko Herlyn
Kapitel für Kapitel, jeweils ein Kapitel pro Treffen.

Herzlich willkommen!
Pfr. Robin Banerjee

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

11.06. 20.00 Uhr
Rate mal an der Haltestelle.
Lasst Euch überraschen!

17.09 20.00 Uhr
Die Schöpfung bewahren. Nachhaltigkeit im Alltag. Was kann jede von uns dafür tun.

Das Team der Haltestelle „Jetzt“ für Frauen:
Andrea Kowalschek, Sylvia Büdding und Astrid Landmesser.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 12.6.19	14.00 Uhr	Ausflug der Frauenhilfe <i>Wir besuchen das Begas Haus in Heinsberg</i>
Mi. 26.6.19	14.30 Uhr	Biblische Texte und Geschichten <i>Pfr. Robin Banerjee</i> <i>Geburtstagskaffee</i>
Mi. 10.7.19	14.30 Uhr	Bingo
Mi. 28.8.19	14.30 Uhr	Lebenswege <i>Jeder geht seinen Weg</i>
Mi. 11.9.19	14.30 Uhr	Kino im Gemeindehaus

**Spieletreff 50+**

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 7.6./21.6./5.7./9.8./23.8./6.9.

Kirchenmusik

Kinderchor ab 8 Jahren, immer mittwochs
17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus
Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972428)

Jugendchor ab 12 Jahren, immer mittwochs
18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus
Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)

Kirchenchor immer mittwochs
20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus
Chorleitung: Luis Castellanos
Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)

Posaunenchor immer freitags
20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus
Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust, mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18:00 bis 21:00 Uhr in der Jugendscheune.

Aktuelle Termine: 6.6./13.6./27.6./4.7./11.7./29.8./5.9./12.9./19.9./26.9.

Was wird geboten?

Von Klassikern wie Kicker, Billard, Wikingerschach oder auch dem in großen Gruppen besonders unterhaltsamen Spiel Werwolf, bis hin zur Playstation 4 oder Wii: hier ist für jeden was dabei. Wir veranstalten regelmäßig verschiedenste Turniere, Filmabende und vieles mehr.

Gibt's was zu essen?

Klar! Ob Gegrilltes, Pommes, Nudelgerichte, Pizza, Burger zum Selbstbelegen, Hot-Dogs oder auch mal was ganz Anderes: Die Crew bereitet jede Woche eine warme Mahlzeit für den knurrenden Magen zu. Du bist Vegetarier/Veganer oder hast eine Allergie gegen bestimmte Lebensmittel? Sag uns einfach Bescheid! Wir kümmern uns darum, dass du eine vollständige, darauf angepasste Mahlzeit bekommst!

Und was kostet der Spaß?

Eintritt: Kostenlos!

Getränke-Flatrate: 1,30€

Süßigkeiten-Flatrate: 0,70€

Warme Mahlzeit: Je nach Angebot von 1,00€ - 1,50€

Wir freuen uns auf dich!

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1 dienstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr

Nina Tholen-Feiter (9456155)

Spielgruppe 2 donnerstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr

Silke Wilms (0157 86250354)

Start Konfirmandenunterricht Konfirmation 2021

Liebe Eltern!

Wenn Ihr Kind bis zum 01. November 2019 das zwölfte Lebensjahr vollendet hat und Sie möchten, dass es im Jahr 2021 konfirmiert wird, kommen Sie bitte zu einem Informationsabend (nur für die Eltern) am Dienstag, dem 03.09.2019 um 20.00-21.30 Uhr in das Gemeindehaus.

Dort können Sie Ihr Kind anmelden und Einiges über den Konfirmationsunterricht erfahren.

Bitte bringen Sie das Familienstammbuch mit.

Die neuen Konfirmanden treffen sich zum Kennenlernen am Freitag, dem 06.09.2019 um 17.00-18.00 Uhr in der Jugendscheune.

Der Konfirmandenunterricht findet in der Regel freitags in der Zeit von 17.00-19.00 Uhr statt.

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten Im Kirchenjahr 2019, Juni-August

- | | |
|------------|--|
| 10.06.2019 | Patenkind der Kirchengemeinde |
| 16.06.2019 | Wahlkollekte: Indonesien-Gesundheit/Frauen |
| 23.06.2019 | Hospiz Regenbogen Wassenberg |
| 30.06.2019 | Diakonische Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland |
| 07.07.2019 | Wahlkollekte: Äthiopien-Ernährung |
| 14.07.2019 | Nothilfe Flüchtlingsarbeit EEaM Marokko |
| 21.07.2019 | Gesamtkirchl. Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschland |
| 28.07.2019 | Stiftung KiBa |
| 04.08.2019 | Zentrum für Männerarbeit |
| 11.08.2019 | Patenkind der Kirchengemeinde |
| 18.08.2019 | Wahlkollekte: Afrika und Asien - Kinder von der Straße holen |
| 25.08.2019 | Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland |
| 01.09.2019 | Wahlkollekte: Afrika und Asien - Zukunft für Jugendliche |
| 08.09.2019 | Wahlkollekte Diakonische Jugendhilfe |
| | • Evangelisches Kinderheim Wesel |
| | • Johanniter Trier Zentrum für trauernde Kinder |
| | • Evangelischer Frauenverein Aachen Zentrum für soziale Arbeit, Aachen |

EVANGELISCHE KIRCHE IM WDR

WDR-Radiogottesdienst

am Sonntag,
den 7.7.2019 um 10 Uhr
aus der Ev. Kirche Schwanenberg
zum Predigtwettbewerb 2019 „Hammer Worte“!

Thema:

Der Nächste bitte(t) – tun, was man glaubt!
(Diakonie)

Musik:

Jugendchor der Ev. KGM Schwanenberg
und Kreuzweise

anschließend im Pastoratshof:

Diakonietag der Diakonie Stiftung Erkelenz mit
der West Big Band



16. DIAKONIETAG

am So, den 7. Juli 2019 von 10-14.00 Uhr

in S C H W A N E N B E R G

In diesem Jahr beginnt der Diakonietag mit einem

**WDR-Radiogottesdienst um 10.00 Uhr
mit dem Träger/der Trägerin des diesjährigen Preises
„Jugend predigt“,
der Band „Kreuzweise“
und dem Jugendchor der Ev. KGM Schwanenberg**

in der Evangelischen Kirche.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet
im Schwanenberger Pastoratshof das Diakoniefest statt.

Es spielt die West Big Band!

Wir freuen uns auf ein tolles Sommerfest – mit Ihnen !
Sie, Ihre Familie und Freunde sind alle herzlich willkommen.
Für Essen und Trinken ist natürlich wie immer gut gesorgt.

neu – neu – neu – wieder – neu – neu – neu

ZUM DRITTEN MAL

in der Ev. Kirchengemeinde SCHWANENBERG

MÄNNERTREFF

*Holla Mennär, wri tereffn usn deisaml uz
eneir spennendan SCHNETZLIJGAD druch
Schewannbreg. Sichweigre Aufgeban wraetn
afu Ecu, es wrid retäslhfat udn kruzwiseig
udn wri erefrahrn zedum ncoh enigies
Itnerasesnte uebr usenr gielebets Drof.*

Samstag, den 29. Juni 2019 um 14.30 Uhr
Start und Ende im Gemeindehaus

Schnitzeljagd durch Schwanenberg

**BRINGT gutes Schuhwerk mit, ein Handy
und Euren Kopf...
...UND DANN GEHT ES LOS!**

! MÄNNER – HERZLICH WILLKOMMEN !

5. Open-Air-Gottesdienst in Genfeld 25 bei Familie Keller

am So, den 8.9. um 10.30 Uhr

mit dem Posaunenchor

vorbereitet von den Schwanenberger Landwirten

Jetzt haben wir es schon viermal gemacht: Die Außenbezirke unserer Gemeinde in Isengraben, Flassenberg, Kehrbusch, Golkrath, Hoven und Geneiken besser angesprochen – und zwar nicht nur eingeladen, sondern wir sind auch mit einem Gottesdienst hingegangen und haben viel Zuspruch erfahren. Dieses Jahr sind wir in Genfeld zu

Gast auf dem Hof der Familie Hartmut Keller.

Alle sind herzlich eingeladen, nach Genfeld zu kommen!

Das Presbyterium bereitet diesen Gottesdienst mit den Schwanenberger Landwirten vor. Für ein Beisammensein im Anschluss und einen kleinen Imbiss ist natürlich gesorgt. Wir freuen uns auf Sie!
Das Presbyterium

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, den modernen Kuhstall der Familie Morjan anzuschauen.





Judas

Ein weitgehend monologisches Theaterstück von Lot Vekemanns, das die Ostergeschichte aus der Perspektive des Judas Iskariot erzählt, aufgeführt am Karsamstag statt der Osternacht in unserer Kirche und dann noch einmal am 3. Mai. Jan Küper in der Rolle des Judas, Sebastian Schade als Pianist, Regie: Robin Banerjee. Man darf diese Aufführung durchaus als ein Wagnis bezeichnen – ein Wagnis, um es gleich vorweg zu nehmen, welches einzugehen sich gelohnt hat.

Judas Iskariot, den wir als die meist gehasste Figur des Neuen Testaments kennen, eben jener Verräter, welcher Jesus an die Hohepriester ausliefert und über den Jesus selbst beim letzten Abendmahl sagt: „Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“ (Markus,

14-21), erhält Gelegenheit, seine Motive zu erklären, sich zu rechtfertigen (obwohl er dies abstreitet) und zum Schluss schließlich die bange Frage zu stellen: „Hat er mir vergeben?“

„Ihr denkt, Jesus sei für Eure Sünden gestorben?“, fragt Judas. Und die Gemeinde antwortet mit „Ja“. „Nein, ich bin es, der für eure Sünden gestorben ist.“ Er, Judas, habe alle Sünden auf sich genommen, er habe für uns den Kopf hingehalten, er übernehme die Rolle des ewigen Sündenbocks, er entlaste uns von „dem Verräter in uns allen“, er sei derjenige, dessen Name für immer in den Schmutz gezogen worden sei – so sehr, dass es in manchen Ländern bis heute verboten ist, einem neugeborenen Kind den Namen „Judas“ zu geben.

Dabei ist die Motivation durchaus verständlich: Judas versucht die Ereignisse zu beschleunigen. Er möchte, dass Jesus sich endlich als der „wahre Messias“ zeigt. Endlich soll die Revolution erfolgen, endlich sollen die Römer aus Palästina vertrieben werden, endlich soll die neue Zeit anbrechen. Judas möchte Jesus aus der Reserve locken. Und das gelingt ihm auch – nur ganz anders, als er es sich vorgestellt hat. Das Theaterstück erinnert hier ein wenig an das Musical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber und Tim

Rice, dessen heimliche Hauptfigur ebenfalls Judas ist und in dem eine ganz ähnliche Interpretation des vermeintlichen „Verrats des Judas“ erfolgt.

Ohne Judas keine Gefangennahme, keine Kreuzigung, keine Auferstehung, keine christliche Kirche. Die Tat des Judas ist notwendiger Bestandteil der Ostergeschichte – Teil des göttlichen Plans. Kein Gut ohne Böse, kein Licht ohne Schatten, kein Frieden ohne Krieg – kein Jesus ohne Judas. Jesus selbst fordert Judas auf: „Was du tust, das tue bald.“ (Johannes, 13-27) Wie anders könnte vor diesem Hintergrund Jesus Christus die bange Schlussfrage des Judas beantworten, als mit: „Selbstverständlich habe ich dir vergeben, denn du hast getan, was du tun musstest.“

Das Theaterstück stimmt nachdenklich und lässt uns jede Form der Überheblichkeit gegenüber denjenigen hinterfragen, die wir für eindeutig schuldig, verachtenswert oder gar minderwertig halten. Denn wenn wir nicht einmal mehr fraglos und ohne zu zögern mit dem Finger auf den Judas Iskariot zeigen dürfen, auf wen können wir dann überhaupt mit dem Finger zeigen? Wohl auf niemanden. „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein (...)“ (Johannes, 8-7)

Das Wagnis ist gelungen.

Markus Horn



„Kommt, alles ist bereit!“ – Weltgebetstag der Frauen

Unter diesem einladenden Motto feierten zahlreiche Frauen aus Schwanenberg und Golkrath am 1. März einen festlichen ökumenischen Weltgebetstag in der Schwanenberger Kirche, hervorragend vorbereitet vom Team der „Haltestelle jetzt für Frauen“, das sich sehr freute, dass trotz Karne-

val über 50 Frauen in die Kirche gekommen waren! Die Gottesdienstordnung wurde dieses Jahr von Frauen in Slowenien verfasst. Ihr Gottesdienst brachte uns das Land Slowenien zwischen Alpen und Adria mit all seiner Schönheit, aber auch all seinen Schwierigkeiten näher. Und er bot vor allem Raum insbesondere für diejenigen Menschen, die sonst Ausgrenzung erfahren.

Die Künstlerin Reza Arnu hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild „Come - everything is ready“ symbolträchtig umgesetzt. Sehen wir uns dieses einmal genauer an: Auf dem Tisch liegen ein Lebkuchenherz mit einer roten Nelke, der slowenischen Nationalblume, ein gerollter Pfannkuchen und Trauben der verschiedenen slowenischen Weinbaugebiete. Diese sollen gleichzeitig auf das Problem des Alkoholismus im Land aufmerksam machen. Das Bild rückt nicht nur die Frauen oben in ihrer traditionellen Tracht in den Vordergrund, es zeigt unten auch Menschen am Rand der Gesellschaft – einen tauben Jungen, ein spastisch gelähmtes Mädchen und ein blindes Mädchen. Die Künstlerin hat selbst nur eine Sehleistung von etwa 5 Prozent, ihre Bilder entstehen aus reiner Intuition!



In über 120 Ländern der Erde riefen ökumenische Frauengruppen dieses Jahr mit diesem ganz besonderen Bild zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf. Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnern sind knapp 60% katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen. Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln luden die slowenischen

Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung.

Einen guten Einblick in das Land Slowenien, seine Traditionen und Probleme hatte uns das Team der Haltestelle schon am 25. Februar beim Vorbereitungstreffen im Gemeindehaus gewährt, auch die Lieder wurden eingeübt. Fotos von Slowenien stimmten die Gäste vor Beginn des Gottesdienstes auf das Land und den Abend ein.

„Kommt, alles ist bereit!“ – Dieses Motto war beim Betreten der Kirche sofort zu spüren. Alles war so festlich und einladend geschmückt, man fühlte sich sofort als Gast willkommen und wertgeschätzt: Rote Herzen in den Bankreihen, vorne am Altar ein reich gedeckter Tisch mit Kerzen, Brot, Mohnkuchen, gerollten Zitronen-Pfannkuchlein, Traubensaft, geklöpelten Decken und roten Gerbera, denn Nelken waren doch tatsächlich in ganz Erkelenz und





Wegberg ausverkauft. Dahinter im Altarraum waren als Vorfreude für hinterher schon schön eingedekte lange Tische zu sehen: Eingeladen zum Fest des Glaubens!

Das Team der Haltestelle führte durch den Gottesdienst und wurde dabei von Frauen und Mädchen aus Schwanenberg und Golkrath unterstützt; alle Sprecherinnen trugen zur schwarzen Kleidung fröhlich-bunte Krepp-Bänder in den Landesfarben Sloweniens. Die Technik war bestens vorbereitet, so konnten alle Gäste auf einer großen Leinwand die Liedtexte mitverfolgen und mitsingen, zu einem Lied wurde sogar ein schwungvoller Umzug durch die Kirche gestartet. Dieses Jahr waren Melodie und Text der Lieder ausgesprochen schön und sehr gut mitzusingen. Vikar Marc Jansen gestaltete die Verkündigung und brachte uns das Gleichnis vom Festmahl näher. Er zeigte auch eine Animation zum Titelbild von Reza Arnu. Das ganze Bild geriet so vor unseren Augen in Bewegung und formte die Worte „#occupyheaven“: Ausgegrenzte Frauen werden an den gemeinsamen Tisch geholt und leben Inklusion. Ein Fest kann zu einem himmlischen Event werden, wenn wir uns auf Augenhöhe begegnen, so bunt und vielfältig wie wir sind. Frauensolidarität macht stark. Nach dem traditionellen Abschlusslied „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder“ lud das Team der Haltestelle noch ein zu bleiben und setzte das Motto: „Kommt,

alles ist bereit! Es ist noch Platz“ in die Tat um. Blitzschnell wurden die Tische auseinandergerückt und Bänke hergezaubert. Noch nie hat man im Altarraum so gesellig zusammengesessen und dabei die schöne Kirche mal aus einem anderen Blickwinkel erlebt. Das Team der Haltestelle und viele Helferinnen aus den Gemeinden hatten die erwähnten landestypischen Köstlichkeiten sowie eine Gulaschsuppe vorbereitet, dazu gab es Traubensaft, extra antialkoholisch wegen des in Slowenien verbreiteten Alkoholismus-Problems.

Alle Frauen sowie Vikar Marc Jansen und Pfarrer Banerjee saßen lange zusammen und genossen

den fröhlichen Austausch und die gute Beköstigung. Dazu liefen die schönen Lieder aus dem Gottesdienst. Der Eine-Welt-Laden bot fair gehandelte Waren speziell aus Slowenien an. Als Erinnerung an den schönen Gottesdienst bekamen alle Gäste ein Weltgebetstag-Windlicht geschenkt. Eingeladen zum Fest des Glaubens! Herzlichen Dank dafür!

Annette Banerjee





Ausflug der Frauenhilfe

In diesem Jahr besuchen wir das Begas Haus in Heinsberg. Wir werden durch das historische Bauensemble des 16. – 18. Jahrhunderts mit seinen Sammlungen geführt. Der barrierefreie Themenrundgang bildet die bundesweit größte Sammlung von Gemälden, Skulpturen und Grafiken der über vier Generationen wirkenden Künstlerfamilie Begas. Die regionalgeschichtliche Abteilung mit den historischen Objekten, kostbare christliche Schatzkunst aus verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis in die Neuzeit erzählen von der bewegten Vergangenheit der kulturträchtigen Region zwischen Rhein und Maas.

Danach genießen wir frisch gerösteten und sozial fair gehandelten Kaffee und hausgemachten Kuchen im Museumscafé „Samocca“. Treffpunkt am 12.06.2019, 14 Uhr, Schwanenberger Platz.

Waltraud Stiegels



Seniorenausflug am 4.9.2019

Zusehen, wie die Zeitung entsteht

Unser Ziel in diesem Jahr ist die Rheinische Post Düsseldorf.

Viele von uns lieben es, in Ruhe beim Morgenkaffee die Tageszeitung mit den letzten Neuigkeiten aus Erkelenz, der Region, aus Deutschland und aus der ganzen Welt zu lesen. Doch wer hat sich schon einmal richtige Gedanken gemacht, wie es eine Zeitung wie die Rheinische Post mit einer Auflage von ca. 300.000 Exemplaren sechsmal in der Woche schafft, die 32 Seiten (samstags noch einige mehr) nebst Beilagen mit Beiträgen, Anzeigen und Bildern zu füllen, zu drucken, zu versenden und in die einzelnen Haushalte zuzustellen? Wir wollen es wissen und machen uns deshalb auf den Weg zum Druckzentrum der Rheinischen Post nach Düsseldorf-Heerdt. Zuerst lernen wir etwas über die Mediengruppe der

Rheinischen Post und verfolgen anschließend den Weg der Zeitung durch die Druckerei. Gegen 13 Uhr geht es mit dem Bus weiter an den Rhein nach Kaiserswerth. Dort sind wir im Restaurant „Alte Rheinfähre“ angemeldet.

Kostenbeitrag (Busfahrt): 10,00 € pro Person

Abfahrtszeiten:

9.30 Uhr Genhof

9.35 Uhr Schwanenberg Bushaltestelle Schule

9.45 Uhr Grambusch Bushaltestelle

10.50 Uhr Ankunft RP Düsseldorf

13.00 Uhr Abfahrt „Alte Rheinfähre“

15.00 Uhr ca. Rückfahrt nach Schwanenberg

Waltraud Stiegels



2018 – Was für ein Jahr!

Bilanz und Ausblick

Das Jahr 2018 war aus Fördervereinsicht wieder ein sehr erfreuliches Jahr. Wir - d.h. Sie - haben unseren vorrangigen Vereinszweck, die Substanzerhaltungspauschale mit Beiträgen und Spenden zu „erwirtschaften“, übertroffen. Unter anderem haben wir einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erneuerung des Gemeindehauses und des Mobiliars leisten können.

Der Förderverein konnte einen Überschuss von 28.357,81 EURO erwirtschaften. Dabei half im Jahr 2018 insbesondere die 5.000 + 5.000 Aktion mit der Sparkasse, bei der Sie es geschafft haben, in kurzer Zeit die notwendigen 5.000 EUR zu spenden, die die Kreissparkasse Heinsberg dann verdoppelte. Neben den Mitgliederbeiträgen und der Bücherbörse beim Haus Hohenbusch und der Versteigerung zur Fußball-WM konnten wir auch wieder auf den Erlös aus der Kalenderaktion zurückgreifen. Für Ihre Unterstützung möchten wir uns deshalb nochmal herzlich bedanken!

Was unsere Mitgliederzahl angeht, so können wir feststellen, dass wir den anfänglich starken Rückgang seit 2013 reduzieren konnten. Mit 438 Mitgliedern haben wir zwar dennoch eine deutlich niedrigere Zahl als im Jahr 2013 (474), aber wir sind zuversichtlich, dass die Erschließung der Neubaugebie-

te zu einem Wachstum unserer Mitgliederzahl führen wird. Auch an dieser Stelle möchten wir gerne weitere Mitglieder für unsere Sache gewinnen:

Wenn Sie noch kein Mitglied des Fördervereins sind oder Spaß an der Vereinsarbeit bei uns haben, fühlen Sie sich gerne angesprochen und eingeladen! Sprechen Sie uns (den Vorstand) an! Löchern Sie uns mit Fragen! Und beteiligen Sie sich an einer wirklich wichtigen Sache!

Dass unser Förderverein weiterhin gleichermaßen für Jung und Alt sowie für Abwechslung aber auch für Konstanz in der Sache steht, zeigt auch die Tatsache, dass wir uns seit Gründung des Vereins mittlerweile in fast allen Ämtern verändert haben und immer noch mit Spaß und breitem Zuspruch dabei sind. So hat mit dem neuen Vereinsjahr leider unsere verdiente und langjährige Schriftführerin Christina Köntje ihr Amt zur Verfügung gestellt, aber wir konnten auch in der diesjährigen Mitgliederversammlung mit Doris Szepan eine neue Beisitzerin gewinnen.

Was steht im Jahr 2019 an? Der Ausbau der Kita bzw. dessen Planung geht voran. Gemeinsam mit einer Sanierung der Küche werden wir hier dann glücklicherweise in Zukunft in der Lage sein, den aktuellen, hohen Kita-

Kinderzahlen gerecht zu werden. Die Kanzel soll vier neue Kanzeltücher bekommen und kleinere Reparaturen in der Jugendscheune werden unter dem angestrebten Label "Grüner Hahn" stattfinden. Weiterhin denken wir über einen Förderkalender 2021 nach und wollen eine Broschüre über die Gebäude erstellen, die unter dem finanziellen "Schutz" des Fördervereins stehen.

Sie sehen, wir haben Pläne, die wir gerne mit Ihnen weiter gemeinsam realisieren möchten!

Herzlichst Ihr

Sven Prollius



Von links nach rechts: Robin Banerjee, Ingo Bünten, Dr. Alexander Kus, Marcus Königs, Johann Schrage, Iris Wilms, Ralf Büdding, Christina Köntje, Doris Szepan, Dr. Sven Prollius.
Nicht auf dem Foto: Erich Horn

Schokolade mit reinem Gewissen genießen

Unser „Eine-Welt-Tisch Schwanenberg e.V.“ begrüßte am Dienstag, den 23.04.2019 die Schokoradler des ADFC Heinsberg. Gegen 11.30 Uhr kamen sie mit ihren Lastenrädern zu unserem Laden am Pastoratshof und belieferten uns mit einer besonderen Schokolade. Diese Schokolade wurde, wie alle unsere Schokoladen, unter biologischen, nachhaltigen und fairen Bedingungen angebaut, geerntet und gehandelt. Das Besondere aber: Diese Schokolade ist mit der Windkraft eines Segelschiffes und der Muskelkraft von



130 Fahrradfahrern transportiert worden. Die Teilnehmer wollen damit für eine nachhaltige Mobilität, CO²-neutralen Transport und bewussten Genuss werben.

Besuchen Sie unseren „Eine-Welt-Tisch“ und genießen Sie diese besondere Schokolade und vieles mehr!

Waltraud Stiegels



Ansprechpartner

stellv. Presbyteriumsvorsitzende
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:
Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Umweltbeauftragter:
Rolf Weyermanns

Datenschutz:
Andreas Landmesser

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der evangelischen Kirchgemeinde Schwanenberg
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Gerd Peerlings
Kleinboslar 17b
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211



Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Vikar Marc Jansen

In Grambusch 22
41812 Erkelenz
Mobil: 0157-85435990
Email: marc.jansen@ekir.de



Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags
8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst

Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057



Sommerkirche 2019

Randfiguren der Bibel